



Am 30. September 1967 wurde Beate Klarsfeld (29) als Mitarbeiterin vom Deutsch-Französischen Jugendwerk entlassen. Sie hatte geschrieben: „Herr Kiesinger hat sich einen ebenso guten Ruf in den Reihen der Braunhemden verschafft, wie in denen der CDU.“ Beate Klarsfeld, die die deutsche und die französische Staatsangehörigkeit besitzt, erklärte empört: „Zu einem Zeitpunkt, da die NPD ihre Stimme erhebt, wachsenden Zuspruch findet, die Welt beunruhigt und sich anschickt, ins Parlament einzuziehen, werde ich entlassen, weil ich mich der nazistischen Gefahr entgegengestellt habe.“

Beate Klarsfeld nimmt kein Wort von dem zurück, was sie über Kiesinger schrieb. (Siehe auch „elan“ März 1968). Sie trug mühsam Fakten über die Vergangenheit unseres heutigen Bundeskanzlers zusammen. Im „elan“ enthüllt sie

Die Wahrheit über Kurt-Georg Kiesinger

Als erste Zeitschrift veröffentlichten wir den Bericht, der Licht bringt in die Vergangenheit des schwäbelnden Biedermanns aus dem Palais Schaumburg.

BEATE KLARSFELD

Die

WAHRHEIT

über

KIESINGER

Kurt-Georg Kiesinger behauptet, der Nazipartei nur beigetreten zu sein, weil er, wie viele andere Katholiken, gehofft habe, die Bewegung „von innen her“ im Sinne des christlichen Ideals zu beeinflussen. Zudem sei er nur ein kleiner „wissenschaftlicher Hilfsreferent“ ohne jegliche Verantwortung im Auswärtigen Amt gewesen.

Keine dieser Behauptungen hält der Prüfung auch nur jener Dokumente stand, die sich noch im Umlauf befinden. Dies sind nicht alle Dokumente: Kiesingers Entnazifizierungsakte ist wohlweislich verschwunden, seitdem er Anfang 1947 aus der Haft der Amerikaner entlassen wurde. Es ist jedoch nicht schwer, sich klarzumachen, welches Vertrauen Kiesinger bei der NSDAP-Führung genoß, wenn man die Breite seiner Verantwortung als Leiter der Hitlerschen Auslandspropaganda untersucht.

NSDAP-Mann 2633930

Kiesinger wußte wohl, was er tat, als er der Nazi-partei beitrat: Er war 29 Jahre alt, als er am 1. Mai 1933 sein Mitgliedsbuch Nr. 2 633 930 erhielt, er hat dieses Mitgliedsbuch niemals zurückgegeben. Im

Jahre 1940 berief der Außenminister Ribbentrop den Rechtsanwalt Kiesinger in die Rundfunkpolitische Abteilung des Auswärtigen Amtes. Denn seit dem Führererlaß vom 8. September 1939 lag die Auslandspropaganda mit Hilfe von in Deutschland oder in den besetzten Gebieten stationierten Sendern, für die zuvor der Propagandaminister Goebbels verantwortlich war, in den Händen Ribbentrops.

Im Juli/August 1940 findet unter Führung Kiesingers eine Reise von Rundfunkberichterstattern durch Frankreich statt. Stolz schreibt Kiesinger am 21. August 1940 im Abschlußbericht über diese Reise, daß „die Reportagen den Zweck verfolgten, 1. den Hörern einen Eindruck zu geben von der unwiderstehlichen Kraft der deutschen Waffen im Kriege und 2. von Haltung und Leistung des Siegers während des Krieges und nach Beendigung der Kampfhandlungen.“

Kiesinger nahm einen raschen Aufstieg innerhalb der Rundfunkpolitischen Abteilung, die allein in Berlin etwa 200 Mitarbeiter zählte und zusammen mit den Rundfunkdiensten der deutschen Botschaften und der besetzten Gebiete noch einmal

soviel Mitarbeiter umfaßte. Bereits 1941 wird er Leiter des Referats B, eines der beiden allgemeinen Referate, und ist verantwortlich für:

- a) die Verbindung mit dem Propagandaministerium, wodurch Kiesinger zum ständigen Verbindungsmann zwischen Ribbentrop und Goebbels wird;
- b) die Ausarbeitung und Überwachung der Ausführung der Richtlinien der allgemeinen deutschen Auslandsrundfunkpropaganda
- c) die Zensur der Sendungen.

Mit Methoden der 5. Kolonne

Ebenfalls im Jahre 1941 wird er Mitglied des Aufsichtsrates der Interradio AG, einer von Goebbels und Ribbentrop gegründeten Rundfunkgesellschaft, die der Verbreitung nazistischer Kriegspropaganda im Ausland diente und dabei mit den Methoden der „fünften Kolonne“ arbeitete, zu deren führenden Köpfen Kiesinger gehörte, der in jener Zeit Vorträge über „die Grundprobleme der politischen Propaganda“ für zukünftige Spezialisten hielt.



Er ist linientreu und erfindungsreich zugleich: eine Sendung, in der ein dänischer Sänger auftritt, der Halbjude ist, wird gestrichen; „verdächtige Ausländer“ meldet er den verschiedenen ausländischen Rundfunkstationen, und in einem „Kriegsgefangenenkomitee“ ist er bestrebt, diesen Personenkreis ideologisch zu beeinflussen. Außerdem organisiert er Journalistenbesuche in Gebieten und Lagern, die eigens für den Besuch von ausländischen Gästen hergerichtet wurden, um „Lügen“ über die Nazi-Greuel zu „widerlegen“.

Im Jahre 1942 wird Kiesinger Leiter der beiden Hauptreferate

a) Rundfunkeinsatz, internationale Rundfunkbeziehungen und Rundfunkrecht, technische Rundfunkangelegenheiten;

b) allgemeine Propaganda, Koordination der Länderreferate, Verbindungsmann zum Propagandaministerium.

Im Jahre 1943 steigt Kiesinger zum stellvertretenden Abteilungsleiter auf und bleibt gleichzeitig Leiter der beiden Hauptreferate.

Ein führender Nazi-Propagandist

Die zahlreichen Dokumente über Kiesinger, die mir Vorlagen, geben Auskunft über den Charakter und die Bedeutung seiner Tätigkeit, die sich auf alle Bereiche der Rundfunkpropaganda erstreckt. Indem er die Propagandariichtlinien ausarbeitete und an die Redakteure der verschiedenen Länderreferate weitergab, war Kiesinger unmittelbar am Entstehen aller Sendungen beteiligt, die Texte der ausgearbeiteten Sendungen mußten ihm zur Bestätigung vorgelegt werden.

Beim Studium der Sendungstexte wird deutlich, daß Kiesinger die Naziverleumdungen und den Antisemitismus in der ganzen Welt verbreitet hat und überall versuchte, an die niedrigsten Instinkte zu appellieren, um dem Nazismus zum Siege zu

verhelfen.

Die wahre Führungsrolle Kiesingers als Nazi-propagandist kam darin zum Ausdruck, daß er überall in den Organen dieser Propaganda vertreten war. Seit Gründung der Interradio ist er Aktionär mit 10 Millionen Mark und Aufsichtsratsmitglied jener kolossalen Gesellschaft, die 700 Mitarbeiter umfaßt und deren Ziele in dem Arbeits- und Finanzplan vom 5. November 1941 folgendermaßen dargelegt sind:

Feindliche Kräfte werden „ausgemertzt“

„Nach der siegreichen Beendigung des Krieges werden die freiwerdenden und jetzt allein auf den Kampf ausgerichteten Energien für den Aufbau eines neuen Europas unter deutscher Führung eingesetzt werden. In jahrzehntelanger unermüdlicher politischer und kulturpolitischer Arbeit werden die dem Deutschtum und dem Nationalsozialismus feindlichen Kräfte und Ideologien ausgemertzt werden müssen.“

Die Leitung der Interradio lag zugleich in den Händen des Auswärtigen Amtes, dessen ständiger Vertreter Kiesinger war, und dessen Propagandaministerium, nach dem Prinzip des gleichen Anteils, das man genau in der Struktur des Deutsch-Französischen Jugendwerkes wiederfindet, bei dessen Bildung im Jahre 1963 Kiesinger der deutsche Verhandlungspartner war. Folgendes Dokument vom März 1942 vermittelt ein genaues Bild von der Breite der Verantwortung Kiesingers: „Dem Auswärtigen Amt obliegt die Lenkung der Sendungen der Interradio nach den außenpolitischen Richtlinien des Herrn Reichsaußenminister in gleicher Weise, wie das gegenüber der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft der Fall ist.“

Diese Befugnis zur außenpolitischen Lenkung bezieht sich grundsätzlich nicht nur auf die Wortsendungen, sondern auf das gesamte Sendeprogramm der Interradio... Ferner wird gebeten, zur Kenntnis zu nehmen, daß Herr Kiesinger, Referatsleiter im Auswärtigen Amt, als ständiger Verbindungsmann der Rundfunkpolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes und der Interradio bestellt wurde. Herr Kiesinger obliegt die Vermittlung der allgemeinen außenpolitischen Propagandariichtlinien sowie die Behandlung jener Fälle, in denen das Zusammenwirken zwischen den Länderreferaten der Rundfunkpolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes und den unmittelbar zuständigen Einrichtungen der Interradio nicht zur Durchsetzung der außenpolitischen Richtlinien führen sollte.“

Hat sich dieser Mann geändert?

Bis Kriegsende hat Kiesinger wirksam seine Aufgaben als Nazi-propagandist erfüllt; ihm unterstand unmittelbar der gesamte Apparat dieser Propaganda. Überall verbreitete er die Losung eines Europas unter der Führung „Großdeutschlands“ und der Herrschaft des Nazismus. Mit allen psychologischen Mitteln versuchte er, die anderen Völker gegenüber dem deutschen Volk herabzusetzen. Zu jener Zeit war Kiesinger in den Vierzigern, d. h. seine Auffassungen waren fest in ihm verankert, und es ist unmöglich, daß sich dieser Mann geändert haben soll. Lediglich die Methoden sind heute einer anderen Situation angepaßt, das Ziel jedoch bleibt zweifelsohne das gleiche.

1943: Die Rolle KIESINGERS in der nazistischen Auslandsrundfunkpropaganda: seine fünf Aufgabenbereiche

